



Jahresbericht

2021

refugio thüringen e.V.

Lassallestraße 8, 07743 Jena

INHALTSVERZEICHNIS

Danke für Ihre Unterstützung!	3
Jahresrückblick	4
Die Klient*innenarbeit bei REFUGIO und bekom in Thüringen	5
REFUGIO Thüringen- das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete und Überlebende von Folter	5
Ein Überblick in Zahlen	5
Leistungen des PSZ REFUGIO Thüringen	10
Institutsermächtigung	13
bekom thüringen - die Beratungs- und Koordinierungsstelle für Betroffene von Menschenhandel Thüringen	14
Der Aufbau und die Leistungen von bekom thüringen	14
Sprach- und Kulturmittler*innen	15
Aus der Vereinsarbeit	17
Vorstandsarbeit	17
Organisations und Finanzentwicklung	17
Schulungszentrum	18
Öffentlichkeitsarbeit	19
Kooperationen in 2021	20

Danke für Ihre Unterstützung!

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Institutionen und deren Mitarbeitende, die unsere Anträge bearbeiten, uns mit Ratschlägen zur Seite stehen und sich dafür engagieren, dass unsere Arbeit fortgeführt werden kann:

- EU: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF),
- Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie,
- Beauftragte des Freistaates Thüringen für Integration, Migration und Flüchtlinge,
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration,
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (ESF),
- UNO-Flüchtlingshilfe e.V.,
- Diakonisches Werk Mitteldeutschland,
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland,
- Aktion Mensch e. V.,
- Heidehofstiftung e. V.,
- Amnesty International,
- Spender*innen
- und natürlich allen Mitgliedern.

Jahresrückblick

Das Jahr 2021 war für uns nicht nur durch die Coronapandemie geprägt, sondern auch durch den Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan. Diese Situation führte nicht nur im Land zu katastrophalen Verhältnissen, sondern auch zu enormen psychischen Belastungen der hier lebenden Geflüchteten. Die Sorge um die Familie und das Wiederkehren der eigenen Erlebnisse fühlte sich zunächst ohnmächtig an. Bald wurde die Ohnmacht und Sprachlosigkeit zu einem Bedürfnis, des sich Miteinanderaustauschens. Gemeinsam mit Partnern initiierten, organisierten und beteiligten wir uns an Gesprächsrunden mit Angehörigen und Geflüchteten aus Afghanistan. Diese gemeinsame Sprache (wieder)zu finden, war für alle Beteiligten wichtig und hilfreich.

Auch die Coronapandemie hat uns in der Arbeit wieder auf eine Probe gestellt. Trotz hoher Ansteckungsmöglichkeit und Sorge um die Gesundheit von Klient*innen, aber auch um die eigene, haben wir Präsenztermine entsprechend den Wünschen der Klient*innen realisiert. Digitale Kommunikationsmöglichkeiten unterstützen, sind aber oft ungeeignet. Dort wo wir die Digitalisierung nutzen, in gemeinsamen Teamsitzungen, Absprachen, Netzwerkarbeit, Fortbildungen haben wir uns angesichts der pandemischen Situation auch positiv arrangiert. Nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse sind eingetreten, auch neue Ideen wurden entwickelt.

So entstand nach mehrmaligem Verschieben eines Fachkongresses innerhalb unseres AMIF-Projektes eine neue online Fortbildungsreihe. Jeden 2. Mittwoch laden wir seit dem Sommer 2021 digital ein, zwei Stunden zu diskutieren, sich zu informieren und auszutauschen. Eine Idee, die wir 2022 weiterverfolgten.

Die Klient*innenarbeit bei REFUGIO und bekom in Thüringen

REFUGIO Thüringen- das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete und Überlebende von Folter

Ein Überblick in Zahlen

Als einziges Zentrum zur Versorgung von traumatisierten und psychisch erkrankten und belasteten Flüchtlingen in Thüringen ist die Arbeit von REFUGIO Thüringen essentiell für die psychosoziale Versorgung und therapeutische Betreuung der traumatisierten Flüchtlinge im Freistaat Thüringen. Das Angebotsspektrum ist auf die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten und wird nach professionellen Qualitätsstandards von einem interdisziplinären Team durchgeführt. Es handelt sich um spezialisierte Maßnahmen für die psychosoziale Betreuung und Behandlung der Klient*innen, die als besondere Zielgruppe einen Mehrbedarf an psychologischer, therapeutischer und beratender Unterstützung bedürfen.

Im Jahr 2021 wurden 236 Klient*innen im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge (PSZ) REFUGIO Thüringen an den Standorten Jena und Erfurt betreut. Über 120 wurden in Beratung und Therapie von den Mitarbeitenden unterstützt. 25 Klient*innen, davon 10 Männer und 15 Frauen, erhielten Unterstützung durch körpertherapeutische Maßnahmen. 28 Klient*innen, davon 22 Jungen und 6 Mädchen, erhielten kunsttherapeutische Angebote.

Klient*innen in Behandlung	
Standort	Anzahl
Refugio Erfurt	63
Refugio Jena	173
Geschlecht	
Weiblich	106
Männlich	127
divers	3

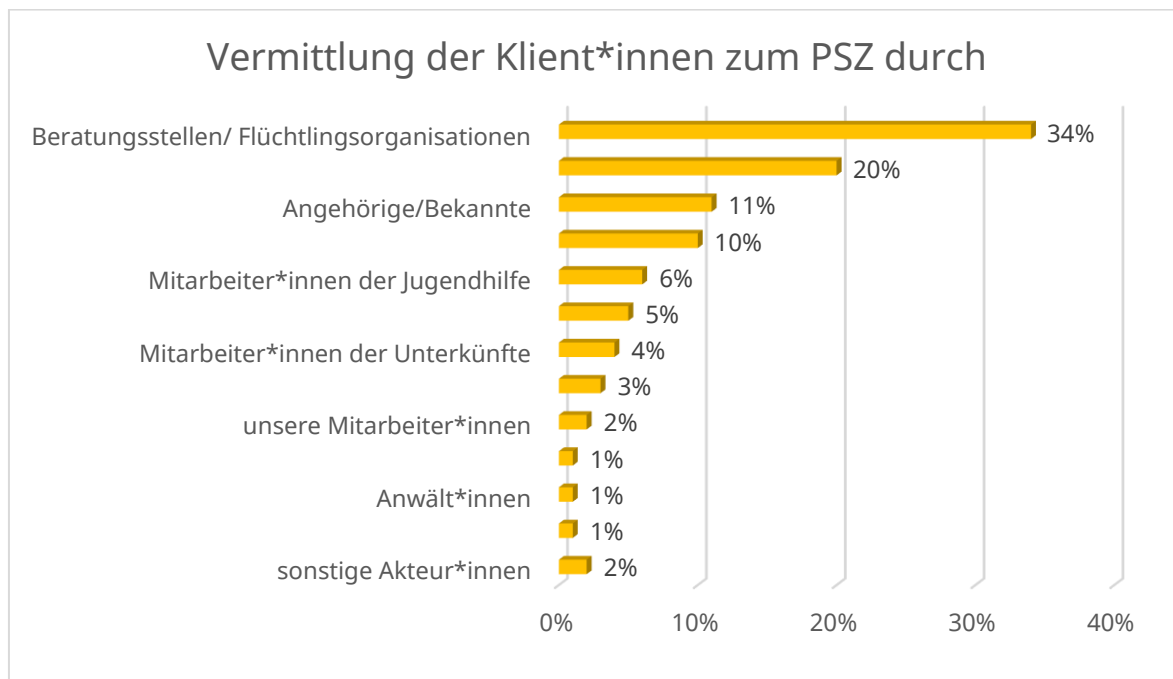
Altersgruppe	Anzahl
0-17 in Familie	39
0-17 UMF	10
18 - 27	58
28 - 49	117
50 - 64	11
>= 65	1

Mit folgenden Aufenthaltsstatus wurden die Klient*innen aufgenommen.

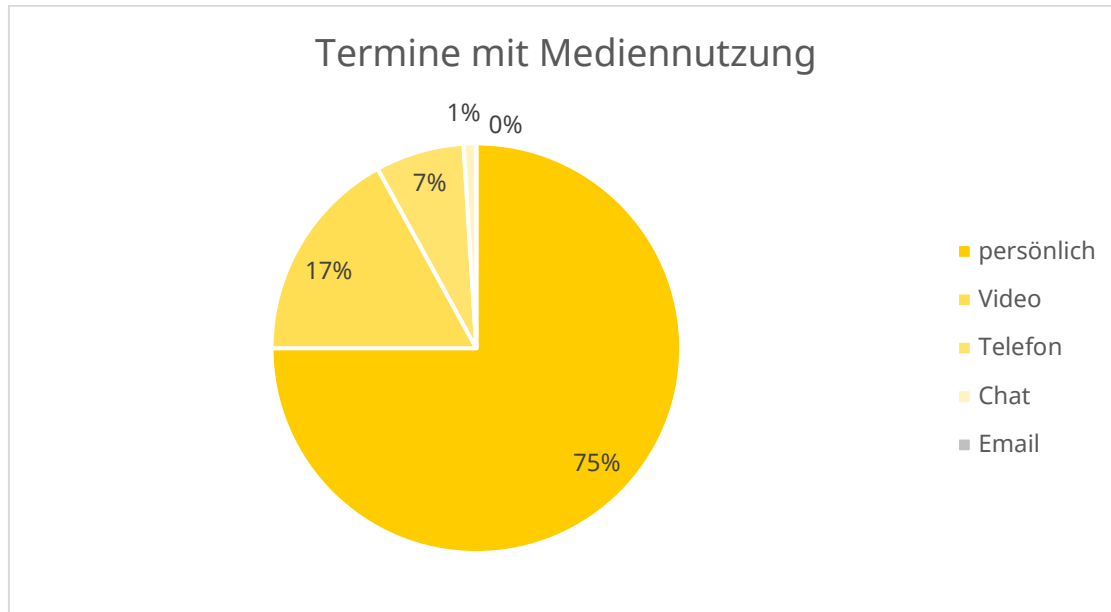
Aufenthaltsstatus	Anzahl
Aufenthaltserlaubnis	112
Aufenthaltsgestattung	58
Aufenthaltsrecht in anderem EU-Mitgliedstaat	1
Duldung nach § 60a AufenthG	57
kein Eintrag/ unbekannt	8

Die Zahlen der Anmeldung blieben weiterhin sehr hoch. Von fast 200 Neuanmeldungen in 2021 konnten nur knapp über 80 Geflüchtete neu aufgenommen werden. Im Rahmen der Anmeldeprozesses werden mit den Absagen Vermittlungsvorschläge zu Dritten angeboten.

Die Klient*innen wurden wie folgt zu uns vermittelt:



Trotz Corona wurden weiterhin vor allem persönliche Angebote wahrgenommen.



Ohne adäquate Sprachmittlung sind unsere Angebote nicht möglich. Der Sprach- und Kulturmittlungspool wird regelmäßig aktualisiert und erweitert. Vor allem Studierende aus den Heimatländern unterstützen unsere Arbeit.

Sprachmittlung in Terminen	
Gruppe	Anteil
1. deutsch & englisch	37,1%
2. Mitarbeitende mit Fremdsprachenkompetenz	17,7%
3. Sprachmittlung durch Dritte	45,2%

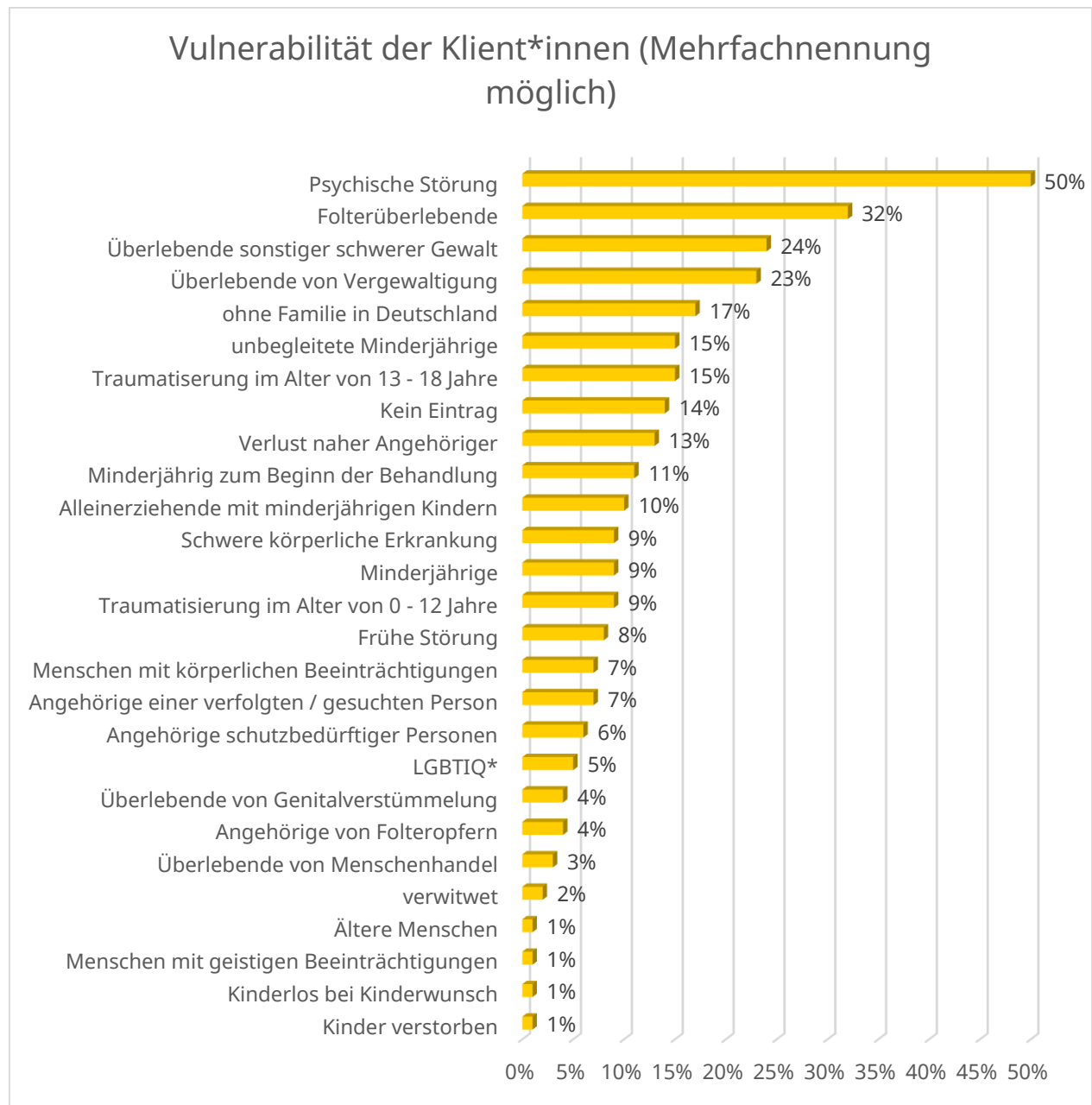
Wie auch in den Vorjahren kommen die meisten Klient*innen aus Afghanistan.

Wichtigste Herkunftsländer:

Land	Insg.
Afghanistan	77
Russland	27
Iran	24
Irak	22

Syrien	22
Nigeria	8
Türkei	7
Guinea	6
Elfenbeinküste	6

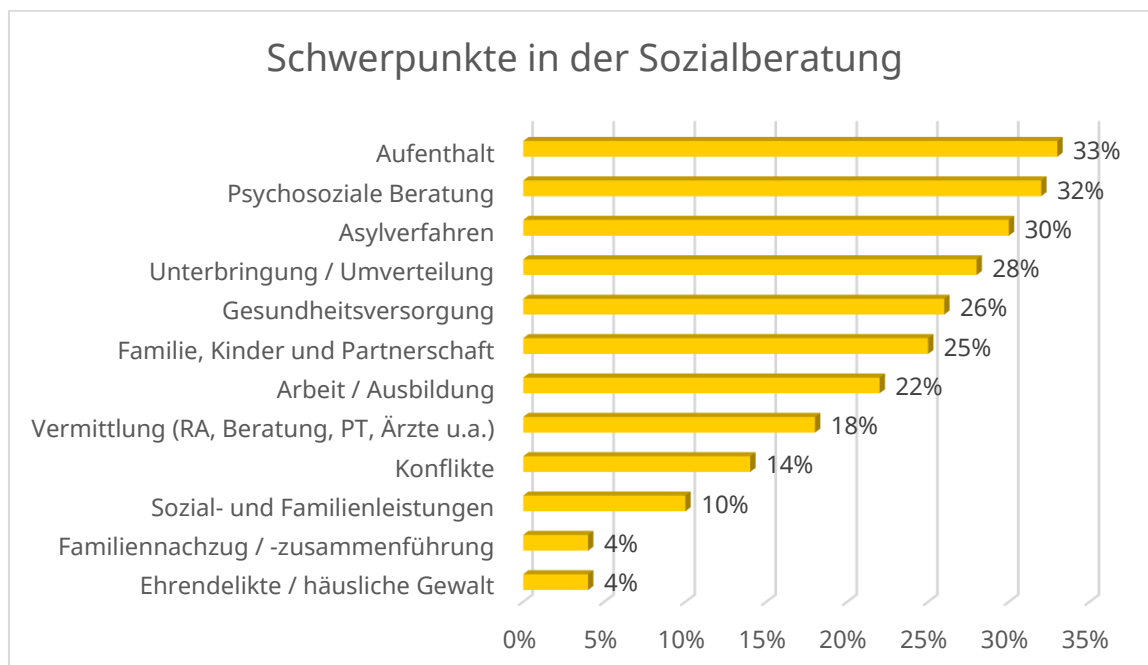
Sie wurden mit folgender Symptomatik aufgenommen:



Mit diesen gesicherten Diagnosen (ICD-10 ->F) wurden die Klient*innen behandelt.

F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	3
F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	3
F20	Schizophrenie	4
F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	1
F25	Schizoaffektive Störungen	2
F32	Depressive Episode	31
F33	Rezidivierende depressive Störung	31
F40	Phobische Störungen	9
F41	Andere Angststörungen	19
F42	Zwangsstörung	7
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	75
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	7
F45	Somatoforme Störungen	11
F50	Essstörungen	1
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	1
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	3
F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	1
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	2

Folgende Schwerpunkte wurden durch die Sozialberater*innen beraten:



Leistungen des PSZ REFUGIO Thüringen

Die Kernangebote des Zentrums sind dolmetschergestützte psychologische Beratung, traumafokussierte Psychotherapie und Sozialberatung. Daneben werden ärztliche Begutachtungen vermittelt, körper- und kunsttherapeutische Behandlungen ermöglicht sowie Fortbildungen angeboten.

Psychologische Beratung, Psychotherapie:

Im Rahmen der niedrigschwelligen psychologischen Beratung wird ein komplexes Spektrum kultursensibler, sprachvermittelter Angebote umgesetzt. Die Durchführung der Maßnahme bedarf qualifizierter Fachkräfte, die psychologisch-therapeutisch geschult und erfahren im Umgang mit traumatisierten Geflüchteten sind. Das Beratungsangebot zur seelischen Entlastung, Information und allgemeinen Stärkung umfasst: Erst- und Clearinggespräche für potentielle Klient*innen des PSZ, psychologische Untersuchungen, Krisenintervention und Konfliktbewältigung, Stabilisierung, Psychoedukation, Verfassen von Befundberichten und Stellungnahmen, Vermittlung der Klient*innen in andere Projekte des Zentrums, Helferkonferenzen in Gesundheitseinrichtungen, Vermittlung an Regeldienste und spezialisierte Beratungsstellen (z.B. Sucht) für weiterführende Hilfen, Vermittlung in psychotherapeutische und medizinische Behandlung (ambulant/stationär) und zur Begutachtung körperlicher Folterfolgen nach dem Istanbul-Protokoll (z.B. Rechtsmedizin).

AMIF NOW „Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern* und Jungen* - Versorgung, Vernetzung, Qualifizierung“

Im Fokus des von der UNO-Flüchtlingshilfe mitfinanzierten Projekts „Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern* und Jungen* - Versorgung, Vernetzung, Qualifizierung“, steht die psychotherapeutische Behandlung und psychosoziale Beratung von traumatisierten geflüchteten Männern* und Jungen* in Thüringen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind sowie die Sensibilisierung von Fachkräften mittels Fortbildung.

Körpertherapie

Seit September 2015 bietet REFUGIO Thüringen zusätzlich Körpertherapie an. Das Angebot der Körpertherapie umfasst: Entspannungs- und Atemtechniken, Massagen (Körper-Ölmassage und Klangschalenmassage), Klang- und Fantasiereisen, Musik- und Klangtherapeutische Behandlungen, Aufmerksamkeit und Achtsamkeitsübungen, Dehnübungen, Progressive Muskelentspannung (PMR), Autogenes Training (AT), Übungen von Yoga und Qigong, Dufttherapie und Reiki. Durch regelmäßige Fortbildungen werden die Angebote erweitert.

Kunsttherapie

Das kunsttherapeutische Angebot für Kinder und Jugendliche wurde weitergeführt. Für die Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren fanden Sitzungen in Kooperation mit drei Schulen mit besonders hohem Anteil an Flüchtlingskindern statt. REFUGIO Thüringen war wie auch in den Vorjahren in Jena in der Lobdeburgschule und der Grundschule „Saaletal“ sowie in Erfurt an der Regelschule „Thomas-Mann“ vertreten.

AMIF Tracks „Früherkennung, Stabilisierung, Therapie: Trauma- und kultursensibel für junge Geflüchtete“

Das AMIF-Projekt, in dem wir Kooperationspartner des PSZ Düsseldorf sind, zielt auf eine Verbesserung der Entwicklungschancen für traumatisierte, psychisch kranke geflüchtete Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren, die als Asylsuchende nach Deutschland gekommen sind.

Sozialberatung

Im Verständnis eines ganzheitlichen Ansatzes stellt die psychosoziale Beratung mit ihren sozialen Angeboten eine wichtige Säule dar. Sozialarbeiter*innen beraten, betreuen und begleiten Klient*innen bei den vielfältigen sozialen Problemlagen. Ziel ist die Aufenthaltssicherung der Klient*innen sowie den Zugang zur psychosozialen Beratung und zu Hilfsangeboten ermöglichen (frühzeitig, bedarfsorientiert, offen, niederschwellig). Dabei

wird das „REFUGIO-Konzept“: ein Team aus Therapeut*in und Sozialarbeiter*in begleitet die Klient*innen (bei Bedarf) im Regelfall angewandt. Wichtig sind auch der Austausch im multiprofessionellen Team, der Erkenntnis- und Unterstützungsgewinn durch Fallberatungen sowie die Abstimmungen im 2er-Team zu jeweiligen Klient*innen.

Die psychosoziale Arbeit mit Geflüchteten ist an den Klient*innen und ihren individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen (Aufenthaltsstatus, gesundheitlicher Zustand, Wohnsituation etc.) orientiert. Direkte Hilfen im Rahmen der psychosozialen Beratung der Klient*innen sind z. B. Konfliktbewältigung, soziale Beratung, Stellungnahmen in aufenthaltsrechtlichen und sozialen Fragen, Beratung und Information zu sozial-, asyl- und ausländerrechtlichen Fragen, Beratung zur Klärung der Lebensperspektive, Begleitung zu Behörden, Institutionen, Gesundheitseinrichtungen, Schulen, Vermittlung an Regeldienste, spezialisierte Beratungsstellen für weiterführende Hilfen sowie die Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeut*innen und Psychiater*innen

„Koordinierungs- Vernetzungs- und Beratungsstelle für von Gewalt betroffene geflüchtete Mädchen*, Frauen*, LGBTIQA* und andere besonders schutzbedürftige Personengruppen“

Das vom BMFSFJ geförderte Projekt „Koordinierungs- Vernetzungs- und Beratungsstelle für von Gewalt betroffene geflüchtete Mädchen*, Frauen*, LGBTIQA* und andere besonders schutzbedürftige Personengruppen“ stärkt u. a. durch spezifische Beratung, individuelle Unterstützung sowie Vernetzung und Kooperation mit Dritten die Förderung der Autonomie geflüchteten Mädchen*, Frauen* und LGBTIQA*, verbessert den Zugangs zu Beratungs- und Schutzangeboten, sensibilisiert Kooperationspartner*innen und beteiligten Akteur*innen für die Thematik Queer und Flucht und etabliert niederschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote für LGBTIQA* (z.B. während des Asylverfahrens, Fragen zur Hormonbehandlung etc.).

„Qualitätssicherung, Dokumentation und Monitoring im interprofessionellen Team“

Das AMIF-Projekt QUANTUM beabsichtigt die interdisziplinäre Arbeit in der psychosozialen Arbeit mit Asylsuchenden systematisch zu analysieren, zu reflektieren und zu stärken. In den Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer findet die Versorgung besonders vulnerabler Asylsuchender durch ein Behandlungsteam mit unterschiedlichen Wissensbeständen, professionsbezogenen Herangehensweisen und Erfahrungen statt.

Das Projekt wird durch die BAfF als unser Dachverband in Kooperation mit sechs Psychosozialen Zentren in Deutschland durchgeführt.

Institutsermächtigung

Die im Mai 2019 erteilte Institutsermächtigung durch den Zulassungsausschuss der KVT wurde im Juni 2021 für weitere zwei Jahre verlängert. Damit ist es möglich, Therapiekosten für den Personenkreis der Empfänger*innen laufender Leistungen nach § 2 des Asylbewerberleistungsgesetzes, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben, zu beantragen, sofern sie in den ersten 15 Monaten anbehandelt wurden.

Aktuell beantragt und rechnet das PSZ KV-Leistungen nur für den sehr eingeschränkten Personenkreis von Geflüchteten mit §2-Leistungen und fortführend bei Statuswechsel ab.

bekom thüringen - Beratungs- und Koordinierungsstelle für Betroffene von Menschenhandel in Thüringen

Der Aufbau und die Leistungen von bekom thüringen

Knapp ein halbes Jahr nach dem Start des Angebotes ist deutlich geworden, dass vor allem eine gute Vernetzung zu anderen lokalen Akteur*innen eine notwendige Vorarbeit ist, um für die Thematik Menschenhandel zu sensibilisieren und aufzuklären. Viele Betroffene identifizieren sich nicht selbst als solche, weshalb eine gute Identifizierung durch Fachkräfte in anderen Anlaufstellen und eine anschließende Verweisberatung für unsere Arbeit essenziell ist. Dafür wurden unter anderem Kooperationspartner*innen bei diversen Migrations- und Arbeitsberatungsstellen, der LAG der Frauenhäuser in Thüringen, dem Anonymen Krankenschein Thüringen (AKST e.V.), der Finanzkontrolle Schwarzarbeit, dem Thüringer LKA und Sonderbeauftragten beim BAMF gefunden.

Damit diese landesweite Aufmerksamkeit für das Projekt gelingt, sind gute Infomaterialien zu der Beratungsstelle und der Thematik Menschenhandel insgesamt notwendig, sowohl für Fachkräfte als auch für Betroffene selbst. Diese werden in Form von Flyern für unsere Zielgruppe und einer Website anbieten. Es wurde neben dem Flyer für Fachkräfte ein 12-sprachiger Flyer entwickelt, der sich an (potenziell) Betroffene von Menschenhandel richtet.

Insgesamt wurde im ersten Jahr des Bestehens der Beratungsstelle eine solide Struktur aufgebaut. Mit zusätzlichen, anonymen Beratungsräumen in Jena wurden auch Sicherheitsaspekte berücksichtigt.

Erste Beratungen von Menschen fanden in Form von kollegialen Fallberatungen und einer Stellungnahme statt.

Sprach- und Kulturmittler*innen

Das psychosoziale Zentrum hält einen Pool von Sprach- und Kulturmittler*innen vor, der regelmäßig aktualisiert und erweitert wird. Derzeit werden durch den Pool über 60 Sprachen vorgehalten.

In Erfurt und Jena werden vor allem an den Universitäten und Hochschulen um Sprach- und Kulturmittler*innen geworben. Diese erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Schulung zu den Themen des Zentrums. Alle erhalten jährlich einen aktualisierten Jahresvertrag. Zudem erhalten sie eine entsprechende Vorbereitung auf die Gespräche sowie Nachbereitung im Sinne einer Supervision/Reflexion.

Zweimal jährlich bieten wir Schulungen an, in denen unsere Arbeit und deren Inhalte vorgestellt, Fachbegriffe erläutert, Zusammenhänge geklärt, Wertevorstellungen ausgetauscht und diskutiert werden.

Weitere Sprachen werden durch die Nutzung von Dolmetscher*innen des Projektes Sprintpool Thüringen der IBS gGmbH abgedeckt. Für akute Fälle wird auch das Videodolmetschen des Freistaates Thüringen genutzt. Allerdings sind für eine intensive Nutzung die Probleme der fehlenden Kontinuität von Personen sowie die fehlende Schulung der Dolmetscher*innen zu unseren spezifischen Themen vorhanden. Zudem hat sich gezeigt, dass die während der Coronapandemiezeiten genutzte Telefonübersetzung nur eine Notlösung ist. Die Übersetzung von Angesicht zu Angesicht ist aufgrund der schwierigen Themen sehr wichtig für den Prozess.

Dolmetschenden- und Nothilfefonds

Ein Auftrag des PSZ ist es auch, Geflüchtete in das Regelsystem zu integrieren. Leider ist diese Aufgabe sehr herausfordernd. Niedergelassene Therapeut*innen haben wenig freie Therapieplätze, zudem sind nicht alle bereit, dolmetschendengestützt zu arbeiten. Für viele Geflüchtete, auch mit guten Deutschkenntnissen, ist es dennoch wichtig, traumatische Erlebnisse in ihrer Muttersprache auszudrücken. Ein weiterer erschwerender Aspekt ist, dass die Dolmetschendenkosten häufig nicht übernommen werden, weder vom Jobcenter,

dem Sozial- bzw. Jugendamt noch von den Krankenkassen. Für besondere Fälle stellt die Evangelische Kirche Mitteldeutschland einen Dolmetschendenfonds zur Verfügung. Damit unterstützen wir Klient*innen von refugio thüringen e. V., die bei niedergelassenen Therapeut*innen einen Therapieplatz erhalten.

Ebenso gilt das für einen Nothilfefonds. Immer wieder geraten Geflüchtete in finanziell schwierige Situationen, zumeist von ihnen unverschuldet. Hilfesysteme greifen nicht ineinander, ungeahnte Krisen, aber auch von den Krankenkassen nicht finanzierte medizinische Eingriffe bzw. Untersuchungen sind u. a. Gründe für eine finanzielle Unterstützung aus dem Nothilfefonds.

Der Verein bemüht sich gemeinsam mit der BAfF weiterhin darum, dass die Krankenkassen die Dolmetschendenkosten für Psychotherapie übernehmen. Das in Thüringen kostenfreie Videodolmetschen ist für Notfälle eine sehr gute Lösung, aber für langfristige vertrauensvolle Therapiegespräche kein Ersatz.

Aus der Vereinsarbeit

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich in 2021 siebenmal, um die Geschäfte des Vereins zu führen und die entsprechenden Beschlüsse laut Satzung herbeizuführen.

In 2021 wurde für Annett Herrmann Matthias Hannemann nachgewählt. Sabine Proft und Andrea Uecker sind weiterhin Vorstandsmitglied. An dieser Stelle auch allen ehrenamtlich Tätigen ein Dankeschön, denen im Vorstand, den Sprachmittler*innen und den Freiwilligen, die die Klient*innen im Alltag unterstützen.

Auf zwei Mitgliederversammlungen wurden aktuelle Themen, aber auch Entwicklungen des Vereins intensiv diskutiert. Den Mitgliedern wurden mittels sogenannter „Mitgliederinformationen“ Arbeitsfelder und darin tätige Mitarbeitende vorgestellt.

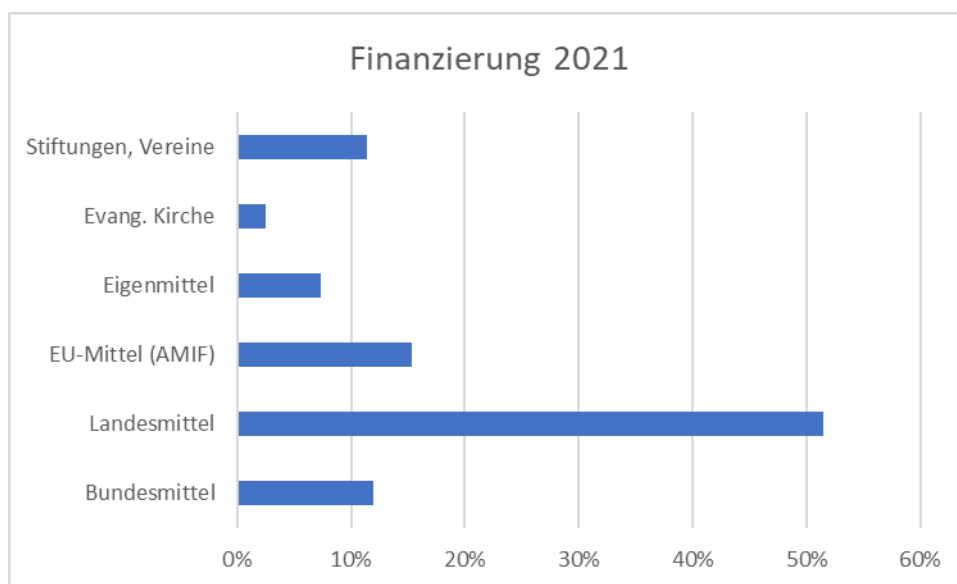
Organisations- und Finanzentwicklung

In 2021 wurde ein Organisationsentwicklungsprozess begonnen, der die Resilienz der Organisation, aber auch individuelle Resilienz in den Blick nimmt. Dabei wurden die Themen Wissen und Kompetenz, Gesundheit und Personalführung auch mit den entsprechenden Auswirkungen durch Pandemie und der damit einhergehenden Digitalisierung betrachtet. Als Methode wurde das Zürcher Ressourcenmodell angewandt.

unternehmenswert:Mensch:

Das ESF geförderte Programm unterstützt Unternehmen bei der Organisationsentwicklung durch die Bezuschussung von Berater*innentagesätzen.

Die Einnahmen des Vereins lagen in 2021 bei 1.018.002 Euro. Grundlage für die finanzielle Entwicklung des Vereins sind die Zuschüsse des Landes und Bundes. Dazu kommen Projekte, die vor allem der europäische Fonds AMIF finanziert. Zudem unterstützen uns die Evangelische Kirche sowie Stiftungen und Vereine, wie z. B. die UNO-Flüchtlingshilfe e. V., die Heidehoftstiftung, Amnesty International e. V., Aktion Mensch e. V. Die Eigenmittel setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden sowie Einnahmen aus der Institutsermächtigung zusammen.



Schulungszentrum

Die Angebote des Schulungszentrums mussten sich in der Coronapandemie neu orientieren. Präsenzveranstaltungen fanden kaum noch statt, wurden aufgrund der sich ständig wechselnden Regelungen zur aktuellen Situation nicht mehr geplant.

Durch die Normalisierung der Nutzung digitaler Formate wurde es auch bei uns möglich, online Fortbildungsformate zu entwickeln. Das PSZ führt regelmäßig an jedem 2. Mittwoch im Monat eine zweistündige online Fachfortbildung durch, bekom thüringen führt die Fortbildungen vor allem auf Anfrage durch.

In 2021 fanden folgende Schulungsaktivitäten mit insgesamt 330 Teilnehmenden statt:

- Schulungen der Sprach- und Kulturmittler*innen,
- Institut für interkulturelle Kommunikation Jena, Jan./Febr. Fortbildung 3x3 Tage,
- Online Schulung Klinik Altenburg,
- Online-Fortbildung zum Thema „Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern* und Jungen*,
- Europabüro Thüringen,
- FH Nordhausen Vortrag Flucht und Trauma,
- FH Nordhausen, Seminar transkulturelle Beziehungsgestaltung
- Fachgruppe soziale Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland,
- Podiumsdiskussion zur Männerarbeit in Kooperation mit Kafir Männerberatung Jena, online
- Fachkongress zum Thema Betroffene vom Menschenhandel in Kooperation mit der Beauftragten für Integration, Migration und Flüchtlinge sowie ECPAT Deutschland.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, die standortübergreifend und federführend durch die administrativen Mitarbeiter*innen durchgeführt wird, beinhaltet:

- Informationsveranstaltungen für Geflüchtete und Multiplikator*innen,
- Netzwerkarbeit (Gremien, Arbeitsgruppen, Organisationen und Institutionen in Jena und darüber hinaus, die sich mit Geflüchteten befassen),
- Vernetzung mit Kooperationspartnern,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Lobby- und Informationsarbeit auf politischer Ebene.

Es wurden Gespräche mit Netzwerkpartnern geführt sowie den zuständigen Verantwortlichen im TMASGFF sowie im TMMJV. Zudem wurden Presseerklärungen erfasst und die Webseite neu gestaltet www.refugio-thueringen.de. Zudem wurde die Webseite

www.bekom-thueringen.de aufgebaut. Zu wesentlichen Gedenktagen des Jahres sowie aktuellen Anlässen erfolgen fachpolitische Statements.

Kooperationen in 2021

Wir danken allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit in einem sehr außergewöhnlichen Jahr 2021.

- Kindersprachbrücke Jena e.V.
- Bürgerstiftung Jena
- IPSO Thüringen
- SprIntpool Thüringen
- Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF)
- Mitglied in der Diakonie Mitteldeutschland
- Flüchtlingsrat Thüringen e.V.
- ezra - Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen
- Akademie für Psychotherapie AfP Erfurt
- AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen e.V.
- JuMäx Jena e.V.
- Refugee Law Clinic
- Caritas Mühlhausen
- Lobdeburgschule und Grundschule „Saaletal“ in Jena sowie Regelschule „Thomas-Mann“ in Erfurt
- LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
- KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel

Jena im Oktober 2022